

GRIECHENLAND

## Flammen vor den Toren Athens

**Eine Wand aus Flammen bedroht die griechische Hauptstadt Athen. Die Waldbrände erreichten bis gestern Abend die nördlichen Vororte. Die Feuerwehr ist gegen die Feuerwalze immer noch machtlos.**

Die griechische Feuerwehr hat das ganze Wochenende gegen die nördlich der Hauptstadt Athen tobenden Waldbrände angekämpft – ohne Erfolg. Die Brände waren nicht unter Kontrolle zu bringen und zerstörten Dutzende von Häusern. Einige Personen wurden leicht verletzt.

Die Flammen erreichten gestern Sonntag Athens nördliche Vororte Agios Stefanos, Gerakas und Anoixi sowie die vornehme

Wohnsiedlung Ekali. Eine dichte Rauchwolke breitete sich im Osten der Hauptstadt bis hin zum Südpeloponnes aus. Mehrere Menschen wurden mit Atemwegsbeschwerden und leichten Verbrennungen in Spitäler gebracht. Trotz Evakuierungsbefehlen der Polizei blieben die meisten Einwohner besonders gefährdeter Dörfer in ihren Häusern, um ihr Hab und Gut gegen die Flammen zu verteidigen. «Nur durch ein Wunder haben wir bislang keine Opfer gehabt», sagte ein Feuerwehrmann.

**Kliniken evakuiert**

Bis zu 20 Meter hohe Flammen näherten sich abgelegenen Spitälern im Waldgebiet von Penteli, 15 Kilometer nördlich von Athen. Zwei Kinderspitäler, eine psychiatrische Klinik und ein Altersheim sowie ein Sommer-



**Fleihen vor den Flammen.** Reuters

ferienlager wurden vorsichtshalber geräumt. Auch ein Militärspital wurde teilevakuiert. Dutzende Häuser wurden vollständig zerstört.

Auf Bitten Griechenlands schickten Italien und Frankreich vier Löschflugzeuge zur Verstärkung. Zypern schickte 60 Feuerwehrleute und einen Löschheli-kopter. Im Einsatz waren am gestrigen Abend insgesamt 15 Löschflugzeuge und neun Helikopter. Viele Einwohner versuchten vergeblich, mit Wasser-schläuchen und Eimern die Flammen einzudämmen.

Es seien mehr als 200 Quadratkilometer Wald verbrannt. «Eins der schönsten Waldgebiete des Landes ist zerstört», sagte der Präfekt von Athen, Giannis Sgouros, gestern im Staatsfernsehen.

Die Feuerfronten dehnen sich vom Osten bis zum Norden Athens aus und haben laut Schätzungen von Medien eine Länge von mehr als 40 Kilometern. Hinter und vor der Feuer-

front flammen immer wieder neue Brände auf, angefacht von starken Winden. «Es ist ein verzweifelter Kampf gegen die Übermacht der Flammen», sagte ein Feuerwehrmann im Fernsehen.

**Flughafen nicht betroffen**

Wegen der Grossbrände im Norden Athens rief die griechische Polizei gestern alle einheimischen Touristen dazu auf, möglichst nicht in die Hauptstadt zurückzukehren.

Wegen der dramatischen Lage war am Samstag für die gesamte Region nördlich der Hauptstadt der Notstand ausgerufen worden. Zu den Ursachen der Brände lagen keine Angaben vor. Es wird jedoch Brandstiftung vermutet. **SDA/DPA**

WWW.athens.bernerzeitung.ch  
 Bildstreife: Flammenmeer vor Athen

ÖSTERREICH

## Torte für den Panda

**Der erste Panda, der in Europa natürlich gezeugt worden war, feierte gestern im Zoo Schönbrunn seinen 2. Geburtstag.**

Mit einer gefrorenen Torte aus Bambus hat der berühmte Panda-Junge Fu Long gestern im Wiener Zoo Schönbrunn seinen zweiten Geburtstag gefeiert. Mehr als tausend Besucher statteten dem inzwischen 50 Kilogramm schweren Bären einen Besuch ab.

Fu Long (glücklicher Drache), der bei seiner Geburt gerade einmal 100 Gramm schwer war, ist laut Zoosprecherin Karin Kruckenfellner mittlerweile genauso ein Vielfrass wie ein ausgewachsener Bär: Bis zu 20 Kilo Bambus verdrückt der Panda täglich, trinkt aber hin und wieder auch noch bei seiner Mutter Yang Yang. Fu Long ist der erste Panda-Nachwuchs in einem europäischen Zoo, der auf natürlichem Weg gezeugt wurde. **SDA**



**Bärenschmaus für Fu Long.** Keystone



**Schachdiva Garri Kasparow** studierte oft minutenlang an einem Zug herum. Am Schluss gewann er 21 von 25 Partien (vier Remis). Doris Fancioni/TA

SCHACHJUBILÄUM IN ZÜRICH

## Königliche Züge im Bahnhof

**Manch einer der Passanten hat am Samstag im Zürcher Hauptbahnhof seinen Zug verpasst – wegen der Züge der Schachweltmeister.**

Dass der FC Zürich in diesen Tagen an die Tür zur Champions League klopft, wissen die meisten Fussballfans. Aber wer weiss schon, dass es in Zürich eine Schachgesellschaft gibt, die seit 200 Jahren in der Champions League spielt? Immer wieder war die Stadt an der Limmat das Zentrum der Schachwelt. Das WM-Kandidatenturnier von 1953

mit dem nachmaligen Weltmeister Wassili Smyslow und das Jubiläumsturnier von 1959 mit den kommenden Weltmeistern Michail Tal und Bobby Fischer gehörten zu den Höhepunkten.

Mit einem Simultanturnier im Zürcher Hauptbahnhof feierte der älteste Schachklub der Welt sein 200-jähriges Bestehen. Manch einer der Passanten verpasste seinen Zug, weil er den Zügen des amtierenden Schachweltmeisters Anand, der Exweltmeister Kasparow, Karpow, Kramnik, Spasski, Topalow und Ponomarjow sowie der Schachlegende Kortschnoi, 78, zusah.

Die acht Schachkönige versprühten einen Hauch von Magie. Konzentriert schritten sie ihre jeweils im Quadrat angeordneten 25 Bretter ab, um Zug um Zug den Widerstand der 200 couragierten, mit den schwarzen Steinen spielenden Amateure zu brechen. Während der 72-jährige Spasski das Publikum bei Laune hielt und zu Beginn der Vorstellung alle Gegner aufforderte, den weissen Königsbauern selber auf das Feld e4 zu stellen, ging der ehrgeizige Kasparow mit seinen Kräften weniger haushälterisch um. Der vor vier Jahren vom aktiven Turnierschach zurückgetretene russische

Oppositionspolitiker studierte oft minutenlang an einem einzigen Zug herum. Nach sechs Stunden Spielzeit wurde der Exweltmeister (1985–2000) grantiger. Als ihm Alan Berset zum zweiten Mal remis offerierte, was gegen die Etikette verstösst, stauchte ihn Kasparow zusammen. Der 15-jährige Zürcher liess sich nicht einschüchtern und spielte tapfer weiter. Der Lohn war eine private Audienz beim König. Kasparow setzte sich zu Berset ans Brett und entschied die letzte Begegnung in einem Blitzwettkampf zu seinen Gunsten. **THOMAS WÄLTI**

Resultate Seite 18

## Sechs Tote in Flugverkehr

Bei einer Flugschau im süddeutschen Ellwangen sind bei einer Kollision zwischen einem Kleinflugzeug und einem Helikopter die vier Helikopter-Insassen ums Leben gekommen. Unweit davon, bei Ravensburg, stürzte ein Ultraleicht-Flugzeug ab. Pilot und Passagier starben. **SDA**

## Kleinflieger abgestürzt

Beim Absturz eines Kleinflugzeugs sind gestern Sonntag im südfranzösischen Callas fünf Menschen ums Leben gekommen. Die Cessna sei im bewaldeten Bergland nordwestlich von Draguignan abgestürzt und habe Feuer gefangen, berichtete die Gendarmerie. **DPA**

## In China fehlt das Wasser

Fast fünf Millionen Menschen leiden im Norden Chinas unter akutem Wassermangel. Hohe Temperaturen und fehlende Regenfälle hätten zu einer Dürre von der Inneren Mongolei bis zum Nordosten Chinas geführt, meldete die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua gestern. **SDA**

## Teenager will um die Welt

Trotz eines Verbots der Schulbehörde hält die 13-jährige Holländerin Laura Dekker an ihren Plänen fest, als jüngster Mensch allein die Welt zu umsegeln. In dem medienträchtigen Streit soll nun ein Richter entscheiden, ob den Eltern das Sorgerecht entzogen wird. **DPA**

## Allein im Rathaus

Ihre mangelhaften Französischkenntnisse haben einer Britin eine unfreiwillige Übernachtung im Rathaus der elsässischen Gemeinde Dannemarie beschert. Die Frau habe das «Hotel de Ville» für ein Hotel gehalten, wie Bürgermeister Paul Rumbach gestern erläuterte. **SDA**

SCHWEIZ

## Zahlreiche Unfälle

**In der Schweiz sind übers Wochenende mindestens vier Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen.**

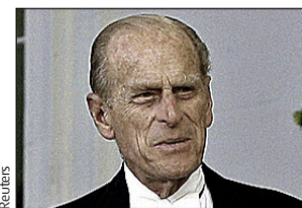
Im Kanton Zürich und in der Ostschweiz kam es übers Wochenende zu tödlichen Unfällen. In Richterswil ZH prallte ein 50-jähriger Mann am Freitagabend mit dem Fahrrad gegen eine Baumulde. In Graubünden kam am Freitag ein 79-jähriger ums Leben, als er mit seinem Auto zwischen Haldenstein und Bantänja von einer Bergstrasse abkam. Im Jura verlor ein Kleinkind am Freitag sein Leben, als es von einem Traktoranhänger überrollt wurde. Ein junger Mann starb im Aargau am Samstagabend. Der 17-Jährige wurde von einem Zug erfasst, als er zu Fuss auf den Gleisen der Wynental-Suhrental-Bahn unterwegs war.

Am Freitag und Samstag ist es in der Schweiz zudem zu kilometerlangen Staus gekommen. Am Gotthard staute sich der Rückreiseverkehr laut Via-suisse am Freitagnachmittag vor dem Südportal auf einer Länge von 7 Kilometern, am Samstag auf 4 Kilometern. Auch am Grenzübergang Chiasso-Brogeda mussten sich die Reisenden gedulden. **SDA**

## GLANZ & GLORIA

### Heirat auf Raten

● Verwirrung pur: Vor einer Woche haben wir an dieser Stelle die Heirat zwischen dem Berner Model **Maria Dolores Dieguez** (27) und dem britischen Kinobeau **Joseph Fiennes** (39), «Shakespeare in Love») verkündet und uns dabei auf eine Meldung der Zeitung «Sonntag» berufen. «Totale Falschmeldung», schrieb gestern der «SonntagsBlick». Die angebliche Trauung habe gar nicht stattgefunden. Noch nicht, wie das Boulevardblatt zu wissen glaubt. Hochzeitstermin sei erst am 28. August. Da sind wir mal gespannt...



**Prinz Philip**

● **Prinz Philip** (88) ist mal wieder ins Fettnäpfchen getreten: Bei einem Empfang zu einer Party im Buckingham-Palast habe der Gatte der Queen einen Gast mit einem Spitzbart nach seinem Beruf gefragt, berichtete die «Mail on Sunday». Auf die Antwort «Designer» sagte der Prinz: «Ihren Bart haben Sie aber nicht so gut designt, wie?» Der Sprecher des britischen Bartverbandes kritisierte: «Selbst wenn man der Mann der Queen ist, gibt es keine Entschuldigung dafür, unverschämte zu sein.» **dpa/egs**